

Liebe anatis Therapeuten und Wiederverkäufer!

So mancher Kunde fragt sich, ob Naturmittel in Form von Pharmaprodukten von besserer Qualität sind als Nahrungsergänzungsmittel. Die Antwort wird viele überraschen: Die gesetzlichen Bestimmungen in puncto Rohstoffqualität von Natursubstanzen für Nahrungsergänzungsmittel sind deutlich strenger als für Phytopharmaka.



Mehr Parameter und niedrigere Grenzwerte

Wenn wir Rohstoffe einkaufen, werden wir gefragt, ob wir Pharmaqualität benötigen oder Lebensmittelqualität. Für Nahrungsergänzungsmittel brauchen wir Lebensmittelqualität. Das bedeutet, dass die Natursubstanzen nach mehr Parametern geprüft sein müssen und sogar Grenzwerte bei Umweltgiften im Lebensmittelbereich, zu denen Nahrungsergänzungsmittel rechtlich zählen, niedriger sind. Allerdings soll es gerade im Online-Handel auch weniger sorgfältige Händler geben, eher die unbekannteren Firmen, die Geschäft vor Moral setzen.

Pharmaprodukte mit zu vielen Beistoffen

An Phytopharmaka kritisieren wir die Vielzahl an Beistoffen, oft bis zu zehn und mehr verschiedenen. Der Farb- und Glanzstoff Titandioxid ist so ein Beispiel. In der Nahrungsergänzung wegen Verdacht auf Gentoxizität und weiterer Sicherheitsbedenken seit 2022 verboten, ist er für Pharmaprodukte nach wie vor erlaubt. Titandioxid macht die Kapsel weiß und eine glänzende Oberfläche, auch bei Dragees. Es hat sonst überhaupt keinen Nutzen.

Wir verkapsulieren aus Überzeugung ohne Beistoffe

Ohne Beistoffe – das erreichen wir nur über händische Verkapsulierung. Ganz anders die "normale Nahrungsergänzungsmittelherstellung" mit Maschinen. Hier müssen zumindest bei einem Teil der Rohstoffe Beistoffe verwendet werden. Das ist aber noch gering gegenüber so manchen Phytopharmaka. Vor allem Dragees machen sprachlos. Hier ist dringend ein Umdenken erforderlich.



Beispiel: Phytopharmakon mit 3 Wirkstoffen und 17 Beistoffen

Viele Produkte "leben davon", dass kaum jemand das Etikett genauer liest. Dabei ist die Inhaltsstoff-Liste extrem interessant in Bezug auf die oft minderwertige, da vor synthetischen Stoffen nur so strotzende, für den Körper wertlos bis sogar schädigende Gesamtrezepitur.

Hier ein Beispiel eines aktuell von praktischen Ärzten gern als "natürliches Mittel" ("weil die Konsumenten das lieber mögen") angebotenen Phytopharmakons bei Blasenentzündung, das vorbeugend wirken soll und daher täglich einzunehmen ist – dreimal gleich. Es basiert auf Erfahrung, es gibt dazu keine Studien, es wird als traditionell bezeichnet. Besonders pikant: Es wurde eine eigene Website für das Präparat erstellt, die Wirkungen werden genannt, nicht aber die vielen Beistoffe (Zutatenliste fehlt).

Nur manche Apotheken führen die Zutatenliste an.

Billige Rezeptur, hoher Preis

Die mengenmäßig am meisten enthaltene Natursubstanz kommt in diesem Beispiel erst an der 3. Stelle, die nächste erst an der 10. Stelle und die am geringsten Dosierte gar erst an der 15. Stelle. Dazwischen: Lauter Mist. Wir nennen den Hersteller und das Produkt aus rechtlichen Gründen nicht. Das Produkt ist nicht billig – 60 Dragées um die 40 Euro, also ausreichend für 20 Tage (wobei man es aber nur 14 Tage nehmen sollte), ist apothekenpflichtig und enthält als Wirkstoffe 3 extrem günstige Blattpulver bzw. Wurzelpulver in sehr geringen Mengen.

Hier die Zutaten:

Dextrin, Siliciumdioxid, Povidon K30,

- 1. Natursubstanz**, Saccharose, Eisen(III)oxid, Riboflavin, Glucose, Talkum,
 - 2. Natursubstanz**, Calciumcarbonat, Montanglycolwachs, Povidon K25, Maisstärke,
 - 3. Natursubstanz**, Schellack, Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat, Oleum rizini, Titandioxid
-

Einige Inhaltsstoffe sagen Laien gar nichts - hier die Erläuterungen

- **Dextrin**: In der Pharmazie werden Dextrine als Hilfsstoffe eingesetzt, da sie chemisch identisch mit Stärke sind, jedoch bessere physikalische Eigenschaften aufweisen. Dextrine dienen typischerweise als Bindemittel, z.B. bei der Granulierung. Bei der Herstellung von Dragees fungieren sie als Klebstoff.
- **Siliciumdioxid**: Während "Nano" normalerweise nicht erlaubt ist, gilt das nicht für den Zusatzstoff Siliciumdioxid. Nanosilizium ist zellgängig und soll zum Beispiel Entzündungsreaktionen im Darm auslösen und die dendritischen Zellen des Immunsystems hemmen.
- **Povidon** (Polyvinylpyrrolidon, PVP): synthetisches Polymer, KUNSTSTOFF, Sprengmittel (beschleunigt den Zerfall von Tabletten, die zuvor mit Druck verpresst wurden). In immer mehr Nahrungsmitteln und Medikamenten werden die schädigenden Kunststoffpolymere POVIDON, PEG 6000 und Macrogol entdeckt!
- **Saccharose**: Zucker im Überzug, gilt als ungesund.
- **Eisen(III)oxid**: Rote, gelbe, braune oder schwarze Farbstoffe bei der pharmazeutischen Tabletten- und Kapselherstellung. Die häufigsten Nebenwirkungen der Gabe von Eisen(III) sind Verdauungsbeschwerden bis hin zur Verstopfung. Durch Eisenoxide wird der Stuhlgang oft schwarz gefärbt.
- **Glukose**: Traubenzucker im Überzug, mehr enthalten als zwei der drei eigentlichen Wirkstoffe.
- **Riboflavin**: Vitamin B2, allerdings hier als Lebensmittelzusatzstoff verwendet für die Farbgebung. Vitamin B2 wird meist durch gentechnisch veränderte Mikroorganismen hergestellt. Das ist nicht kennzeichnungspflichtig, wenn im aufgereinigten Zusatzstoffpräparat keine (nachweisfähigen) Bestandteile des Produktionsstamms mehr vorhanden sind.
- **Talkum**: Hilfsstoff, der Asbest enthalten kann und deshalb gereinigt sein muss.

- **Calciumcarbonat:** Im Überzug, bindet die Magensäure, hier allerdings in sehr geringer Menge.
- **Montanglycolwachs:** Im Überzug, aus Braunkohle gewonnen.
- **Schellack:** Im Überzug, natürliches Harz aus den Ausscheidungen von Schildläusen.
- **Lactose-Monohydrat:** Laktose verträgt nicht jeder. Aufgrund der Wasserlöslichkeit und akzeptablen Fließfähigkeit wird Laktose in der Regel Tabletten zugesetzt, um die Benetzbarkeit zu verbessern und unerwünschte Fließfähigkeit zu verringern.
- **Magnesiumstearat:** Magnesiumsalz der Fettsäure Stearinsäure, Trennmittel gegen Haften an Maschinen bei hoher Luftfeuchtigkeit, Hilfsstoff bei der maschinellen Verkapsulierung und bei der Tablettenverpressung. Zur Herstellung von Magnesiumstearat (E572) wird häufig genmanipuliertes und mit großen Mengen an Schädlingsbekämpfungsmitteln behandeltes Öl verwendet, sogar toxische Chemikalien wurden im Öl gefunden (WHO-Bericht). Negative Wirkungen auf den Darm (Verklebungen) und Immunsystem, Allergien, Biofilmbildung im Darm werden vermutet, wurden aber noch nicht ausreichend bestätigt.
- **Oleum rizini:** Rizinusöl, wirkt entzündungshemmend und abführend. Aber in einem Blasenpräparat?
- **Titandioxid:** Im Überzug, ist ein weißes Farbpigment und sorgt für glatte, glänzende Oberflächen. Wegen Verdachts auf Gentoxizität und weiterer Sicherheitsbedenken ist Titandioxid seit 07.08.2022 im Kosmetik- und Lebensmittelbereich verboten, aber für den pharmazeutischen Gebrauch weiterhin zugelassen.

Tipp aus der Naturheilkunde

Vorsicht vor Parasiten bei Genuss von Fischen!

Parasiten sehen wie Eiweißfäden im Fleisch eines Fischfilets aus. Beim Fische-Ankauf im Handel und für Restaurants werden spezielle Lampen verwendet, um die Parasiten erkennen zu können. Bei ganzen Fischen ist das nicht möglich, daher ist beim Filettieren – vor allem für rohen Fischgenuss wie Sushi – auf die Wurmsspuren im Fischfleisch zu achten. Besonders mit Parasiten belastet ist übrigens der Seeteufel. 2x3 [Schwarzkümmelsamen](#) Kapseln und 1x1 [Oreganoöl](#) Kapsel täglich über zwei, drei Monate haben sich dagegen bewährt.



Tipp aus der Tiermedizin



Geschwüre aller Art kann man mit kolloidalem Germanium behandeln. Selbst wenn es sich um eine ungeklärte Situation handelt oder Krebs vermutet wird. Zusätzlich drei, vier Tropfen davon ins Futter geben. Wer noch mehr machen möchte: Einen Vitalpilz, etwa [Reishi](#), und [Papayablatttee](#) ins Trinkwasser.



FALLBERICHTE aus dem Therapeuten-Netzwerk

Bluthochdruck, Hitzewallungen

Frau 52, senkt ihren Bluthochdruck zuverlässig und wenig überraschend mit [Endothel](#). Was sie darüber hinaus aber erfreut ist, dass die Hitzewallungen nahezu völlig aufgehört haben und sie keine Verstopfung mehr hat.

Osteoporose

Frau 69, starker Knochenschwund, nimmt für ein Jahr [Cissus](#) (3x1), die [Aminosäure Lysin](#), [Vitamin K2](#), [Krillöl mit Vitamin D3+K2](#) und [flüssiges Silizium](#). Die Knochendichte konnte damit um 40 Prozent verbessert werden.

Missempfinden in den Beinen

Mann 74, hat seit langem nachts ein Ziehen und Kribbeln in den Beinen, wodurch er häufig schlecht schläft. Er reibt sich abends einen Monat lang die Waden mit [kolloidalem Magnesiumöl](#) ein und ist beschwerdefrei.

Schmerzen und Jucken der Kopfhaut

Frau 64, hat seit einem Jahr Beschwerden mit der Kopfhaut, nachdem sie über Jahre bereits leichte Schmerzen an den Haarwurzeln bemerkte. Sie färbt seitdem ihre Haare nicht mehr mit chemischen Mitteln, sondern mit Pflanzenfarbe. Der Schmerz trat zwar nicht mehr auf, doch ein Jucken und Brennen der Kopfhaut wurde immer schlimmer. Erst [Baobaböl](#) zusätzlich zum Kortison stellt das Hautgleichgewicht wieder her und sie kann nach ein paar Tagen die Anwendung der Kortison-Tinktur beenden.

Hallux valgus

Frau 79, operierter Hallux kommt wieder, dazu bildet sich auch noch eine Hammerzehe. Konsequente Fußmassagen mit [kolloidalem Magnesiumöl](#) zweimal täglich bessern den Hallux und die Hammerzehe nach zwei Monaten, wahrscheinlich, da die Muskelspannung nachließ.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 2024



Energetisch Testen mit Rute und Tensor

Testmethode mit Rute und Tensor

Freitag | 18.10.2024 | 16.00h - 20.00h

Workshop

Samstag | 14.09.2024 & 19.10.2024 | 14.00h - 18.00h

Workshop

[Beschreibung & Anmeldung](#)

Bei Fragen steht Ihnen das anatis-Team gerne von Montag bis Donnerstag 8.00-14.00 Uhr und Freitag 8.00 - 12.00 Uhr zur Verfügung

Herzliche Grüße

Ihr anatis-Team



ANATIS NATURPRODUKTE Handels GmbH

Telefon: +43 3325 88 800

Homepage: www.anatis-naturprodukte.com

Verein: www.naturundtherapie.at